

Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3000.—; durch die Post monatlich M 3000.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Feuilleton (Rosen's Feuilleton) M. 200.—, im Bezirk der Amtshauptmannschaft M. 150.—. Amtliche Zeile M 600.—, und M 450.—. Reklame M 500.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeiträume aber nicht tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 46.

Dienstag, den 17. April 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Kohlenversorgung.

Da die allgemeine Kohlenlage sich in den letzten Wochen wider Erwarten günstig gestaltet hat, jedoch mit einer weiteren Kohlenpreisermäßigung in der nächsten Zeit nicht zu rechnen sein dürfte, empfiehlt es sich, die jetzige günstige Kohlenlage bis zum 30. April d. s. auszunutzen. Es wird demzufolge den zum Kohlenausschuss Pulsnitz gehörigen Gemeinden empfohlen, ihren Bedarf durch die Händler und im Landablass schnellstens bis dahin einzudecken. Die Anträge auf Landablassscheine sind umgehend beim unterzeichneten Kohlenamt einzureichen.

Pulsnitz, am 17. April 1923.

Der Rat der Stadt.

— Kohlenamt. —

Hundsteuer.

Vom 17. d. M. ab werden die Ermittlungen über die am 10. Apr. im Stadtbüchle vorhandenen gemauerten Hunde in der üblichen Weise vorgenommen werden. Die Steuer beträgt für jeden Hund 3000 M. Werden in einem Haushalte mehrere Hunde gehalten, so beträgt die Steuer für den zweiten Hund 6000 M., für jeden weiteren 12000 M.

Über die Hundsteuer sind 300 M. Gebühr für die Steuerkarte zu bezahlen. Sie ist, soweit sie nicht schon gegen Ausständigung einer Steuerkarte an den stellenden Polizeibeamten entrichtet wird, bis

30. April d. J.

an unsere Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Im übrigen verweisen wir auf unsere früheren Bekanntmachungen.

Pulsnitz, am 16. April 1923.

Der Rat der Stadt.

Der 1. Nachtrag zur Vergütungsfteuerordnung

für die Stadt Pulsnitz ist von der Kreishauptmannschaft genehmigt und hängt vom 17.4. — 30.4. 23 im Rathaus zur Einsicht aus.

Pulsnitz, am 16. April 1923

Der Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat eine Verordnung erlassen, durch die die Bestimmungen gegen Wucher zuzunehmen der Konsumenten erheblich vermindert werden.

Bei der Eröffnung des neuen Berliner Zentralkugelflusses auf dem Tempelhofer Felde ereignete sich ein schwerer Flugzeug Absturz, der 3 Todesopfer forderte.

Poincaré hat in Brüssel seine mit Spannung erwartete Rede gehalten, die eine einzige große Hezerei gegen Deutschland darstellte.

Die mit dem Zeichen M. X versehenen 20 000 Markscheine werden für ungültig erklärt, weil der begründete Verdacht besteht, daß diese Scheine die geraubt wurden, von den Franzosen in den Verkehr gebracht oder nachgedruckt worden.

Eine namhafte Spende für die Rüsthilfe ist durch die Besetzung des englischen Kreuzers „Caledon“ gespendet worden, der nach dem italiänischen Einsall im Memeler Hafen vor Anker lag.

In Essen ist am Sonnabend das 14. Todesopfer des Blutbades vom Osterfestabend beerdigt worden. In Düsseldorf beschlagnahmte die Besatzungsbehörde wegen Nichtbezahlung der Wein-Steuer Weinbestände von über 100 Millionen Mark.

Die vorgestern eröffnete „Internationale Messe“ zeichnete sich bereits am ersten Tage durch einen starken Besuch aus. Im „Röhmer“ wurde am Sonntag mittig auch die Frankfurter Kunstmesse eröffnet.

Die Auslieferung der englischen Bauarbeiter, die Sonnabend beginnen sollte, ist einstweilen aufgeschoben worden, da die Unterhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder aufgenommen worden sind.

Zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach jede sich zwischen den beiden Staaten ergebende Meinungsverschiedenheit in Zukunft durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden soll.

In Schanghai haben chinesische Matrosen gemeutert und Admiral Lin Sien Schang zum Oberbefehlshaber ernannt. Die Meuterei hat sich auf andere Häfen ausgedehnt. Der Militärkommissar von Schanghai hat Befehl erhalten, Admiral Lin Sien Schang zu verhaften.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Öffentliche Versammlung.) Am vergangenen Sonnabend sprach im Schützenhaus im Anschluß an die Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei vor einem kleinen Kreis der Landtagsabgeordnete Herr Lehrer Grelmann aus Trübitz über „Die politische Lage in Sachsen.“ Seine Ausführungen befaßten sich zunächst mit der gegen die national geminteten Kreise gerichteten Personalpolitik der Regierung und griff u. a. auch den bekannten Fall „Lohse“ und die kürzlich erfolgte Verlegung des Bezirksamts Dr. Mittel in Dresden, auf dessen Platz jetzt der sog. Landtagsabgeordnete Nest sive, heraus. Im Weiteren behandelte er das Wesen der Demokratie, das von den Parteien ungleich gedeutet werde. Selbst die demokratische Fraktion des Landtages habe mitunter sehr verschiedene Auffassungen über die wahre Demokratie gehabt. Letztere sei allerdings zu einer Zeit gekommen, wo es ihr schwer gemacht werden wäre, sich durchzusetzen. Daß die Demokratie diejenige Staatsform sei, die uns den ewigen Frieden bringe und verbürgen könnte, glauben wir heute nicht mehr, am wenigsten aber dann, wenn das, was in der Regierungserklärung gesagt worden ist, Demokratie sein solle. Vordringlich einseitiges sozialistisch kommunistisches Massenprogramm sei von der Regierung vorgelegt worden. Deshalb habe sie keinen Anspruch, als eine unabhängig demokratische Regierung zu gelten. Die jetzige Zusammensetzung der Regierung, insbesondere die Verdrängung der sozialistischen Partei mit den Kommunisten könne schließlich dazu führen, das Volk schuldig zu machen. Die kürzlich erfolgten, durch nichts begründeten Verhaftungen im Bismarckplatz in Dresden verurteilte er als schärfste. Durch ein derartiges Verkommen würde die Republik lächerlich gemacht und irgendetwas für die Hebung unseres Ansehens im Auslande bei. Den Kampf gegen das In-

tur würden die Deutschvölkischen Kreise nicht aufgeben. Dieser würde aber nicht in Verheerung und Anfeindung zur Gewalt bestehen, sondern es würden nur die gesetzmäßigen Mittel dazu benutzt werden. In den Schulfragen sei seine Fraktion bereit, Verbesserungen jeder Art mitzumachen und habe es auch getan, zunächst müsse man aber bestrebt sein, dem Staat über die finanzielle Notlage hinwegzuhelfen. Gegen die bei uns freilebenden Franzosen und Belgier müßten nun endlich Maßnahmen ergriffen werden. Durch die Besetzung des Ruhrgebietes und das dadurch verursachte schwere Elend hier wiederum am deutlichsten die Zeit der Freiheitskriege im vorigen Jahrhundert. Aber auch noch frühere Ereignisse legten Zeugnis davon ab. Eine Anfrage, ob in Sachsen eine Verbindung der Deutschnationalen Volkspartei mit den übrigen bürgerlichen Parteien, wenigstens mit der Deutschen Volkspartei, möglich sei, beantwortete der Redner im verneinenden Sinne. — d.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die Mütterberatungsprechstunde Pulsnitz findet Mittwoch, den 18. April 1923 nachmittags 4 Uhr im Rathaus — 1 Treppe — statt. Arzt wird anwesend sein.

(Merkllich abgelehnt) hat sich die Temperatur seit dem letzten Gewitter am Sonnabend. Rohkaltes, unfreundliches Wetter herrschte gestern und heute und auch am Sonntag war die Bitterung nicht verlockend zu einem Spaziergang. Zu einer vollen Entfaltung der Baumbilut gehört nun anhaltende Wärme. Die Kühle hält sie wesentlich zurück. Gestern war Mondwechsel und wir dürfen hoffen, daß damit auch ein Witterungswechsel eintritt und die Sonne sich bald wieder siegreich Bahn bricht. Die Niederschläge der letzten Tage haben die Erde gründlich erquid. Nässe hat der Boden jetzt genug, es fehlt ihm aber Wärme, die im ferneren Wachstum in der Natur wahre Wunder bewirken wird.

(Auslands-Roggen) Die Amtshauptmannschaft bittet uns, die Brotmarkenbezugsberechtigten darauf hinzuweisen, daß der Bedarf des Kommunalverbandes an Mehl künftig aus Auslandsroggen gedeckt werden muß, da die Getreidebestände aus dem abgelieferten Umlagegetreide aufgebraucht sind, und daß das aus Auslandsroggen hergestellte Mehl wesentlich dunkler ausfallen wird, als das von Inlandsroggen gewonnene. Bei dem Bezug von Brot auf Brotmarken ist darauf Rücksicht zu nehmen.

(Sächsische Kommunalkreditbriefe zum Reichsbankdiskont.) Die von der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden aufgelegten 500 000 000 Mark mündelsichere Sächsische Kommunalkreditbriefe sind überzeichnet. Es wird jedoch Zuteilung aus der zweiten Hälfte der Anleihe erfolgen, für die bis 21. April bei den Zeichnungsstellen (Sparkassen, Girokassen, Banken, Bankhäusern und Kreditgenossenschaften) noch Zeichnungen (zum Preise von 106 %) entgegengenommen werden.

(Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) Freitag, den 20. April, vormittags 9 Uhr. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

(Vorsorge sich jeder mit Kohlen.) Das Landablassamt empfiehlt, da mit weiteren Prei-

ermäßigungen in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, die jetzige günstige Kohlenlage auszunutzen; sie kann in einigen Wochen wieder eine ganz andere sein.

Ohorn. (Vortrag.) Bei Gelegenheit des 14. Stiftungsfestes, das der hiesige Bezirksobstbauverein am Sonnabend bei Petermanns beging, hielt Herr Obstbau-Inspektor Umhauer-Bauzen einen recht instruktiven Vortrag über „Obst und Gemüse als Volksnahrungsmittel.“ Er ging aus vom Nährwert unserer hauptsächlichsten Genußmittel und kam zu dem Schluß, daß einseitige Zuführung von Eiweiß, Fetten und Kohlehydraten eher schade als nütze, solange nicht auch Wasser und Mineralsalze dem Körper in genügender Ausgleichsmenge zugeführt würden. Dies geschieht durch entsprechenden Genuß von Obst und Gemüse. Es müsse daher im Interesse der Hebung der Volksgesundheit für hinlänglichen Obst- und Gemüsekonsum gesorgt werden. Allgemeine Beachtung verdient die Mahnung, die der Vortragende an den Schluß seiner Ausführungen stellte: Jeder Landwirt, Gewerksobstbauer und Kleingartenbesitzer hat heute mehr denn je die Pflicht durch Ausnutzung der letzten Scholle für die Obst- und Gemüseproduktion deren Ertrag zu steigern; er trägt dadurch bei zu der wünschenswerten Beseitigung der Einfuhr an Obstprodukten, fördert das Volkswohl und stärkt den deutschen Widerstand an Rhein und Ruhr, wo der Feind, nachdem ihm im Weltkrieg Ähnliches gelungen, abermals vorhat, durch Abschneiden des Lebensfadens unser Volk in die Knie zu zwingen. Darum: Pflanz den Obstbau!

Ohorn. (40-jähriges Lehrer-Jubiläum.) Oberlehrer Sticht konnte am 1. April sein 40-jähriges Lehrerjubiläum begehen. Der Subilar, der seit 1901 an der hiesigen Schule wirkt, trat am 1. April 1883 als Hilfslehrer zu Niederhäslich bei Birna in den Schuldienst ein.

Großröhrensdorf. (Der berüchtete Ueberfall einer Frau) auf der Lichtenberger Straße hat, ebenso wie einige ähnliche Fälle, die sich in dieser Gegend zugetragen, dahin Aufklärung gefunden, daß der Urheber in der Person eines geistesgestörten Mannes aus Pulsnitz M. S. ermittelt worden ist.

Ramenz. (Zu bedauerlichen Ausschreitungen Erwerbsloser) ist es hier am Sonnabend abend gekommen. Unter dem Gesang der Internationale bewegte sich gegen 7 Uhr ein geschlossener Zug von etwa 30 Personen, in der Mehrzahl Erwerbslose, über den Marktplatz nach dem Rathaus, in das die Beteiligten einzudringen versuchten. Sie verlangten die Herausgabe eines ihnen gehörigen Versammlungsplatzes; nachdem ihnen dieses ausgehändigt worden war, unternahmen sie einen zweiten Versuch, in die im Erdgeschoss des Rathauses gelegene Polizeiwache zu gelangen, angeblich um Spiel herauszuholen, die sich in der Wachtube aufhalten sollten. Die auf der Polizeiwache anwesenden Beamten der Schutzmannschaft, an ihrer Spitze Polizeinspektor Zieger, traten den Eindringlingen entgegen und drängten sie zurück. Eine zur Verstärkung der Schutzmannschaft herbeigerufene Streife der Landespolizei erschien gegen 8 Uhr am Tatorie, brauchte aber nicht mehr einzugreifen, da sich die Ruhestörer inzwischen zurückgezogen hatten. Leider haben diese Vorgänge eine beklagenswerte Folge gehabt: wenige Stunden später, nachts 1 Uhr, ist Polizeinspektor Zieger in seiner Wohnung unerwartet gestorben. In welchem Zusammenhang der plötzliche Tod dieses Angehörigen, überaus rüstigen Mannes mit den stattgehabten Unruhen

